



Der Bartgeier

Monitoring News Nr. 27

Heft I/2009

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



**Das Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt
wird 2009 bis 2012 durch das Programm
Ländliche Entwicklung der Europäischen Union
gefördert.**

Weiters wird das Projekt in Österreich gemeinschaftlich vom Nationalpark Hohe Tauern, dem Verein Eulen- und Greifvogelschutz sowie dem WWF Österreich in Verbindung mit folgenden Partnern durchgeführt:



Nationalpark Hohe Tauern



Verein Eulen- und Greifvogelschutz



Zoologische Gesellschaft Frankfurt



Veterinärmedizinische Universität Wien



Lebensministerium

Das Projekt wird zusätzlich mitgetragen vom Alpenzoo Innsbruck, dem Tiergarten Schönbrunn, der Vorarlberger Jägerschaft, der Salzburger Jägerschaft, der Kärntner Jägerschaft, dem Tiroler Jägerverband, dem Nationalpark Stifser Joch, der Stiftung Pro Bartgeier sowie der Foundation for the Conservation of the Bearded Vulture.

Liebe LeserInnen!

Wieder ist eine Brutsaison vorüber und der erhoffte Erfolg in Österreich ausgeblieben. Vielleicht gar nicht so überraschend, sind doch die letzten sechs Brutversuche des derzeit einzigen brutfähigen Paares in Österreich gescheitert. Genetische Aspekte oder Launen der Natur, vieles kann der Grund sein. Aber die vielleicht interessanteste Frage dabei ist eine andere: Warum gab es in Österreich, dem Land, in dem bis heute die meisten Bartgeier freigelassen wurden, bis Beginn 2009 noch immer nur ein brutfähiges Paar? Verglichen mit anderen Regionen der Alpen ist es auffallend, dass sich in Österreich immer wieder Paare etabliert hatten, plötzlich einer der Paarvögel oder beide Tiere kurzfristig verschwanden und auch aufgrund der Fußringe in keinem anderen Alpenland mehr bestätigt wurden. Die Ursachen können vielfältig sein, eventuell spielt auch nur eine sinkende Meldemotivation in der Bevölkerung eine Rolle. Daher ergeht auch heuer wieder die Bitte an Sie, Beobachtungen zu melden, denn jede weitergeleitete Sichtung stellt einen kleinen, aber wichtigen Mosaikstein in der Kontrolle des Wiederansiedlungsprojektes dar. In diesem Sinne wünscht Ihnen das Bartgeier-Team einen beobachtungsreichen Sommer.

Vielen Dank im Voraus!

Ihr



Gunther Greßmann

Koordination für Bartgeierbeobachtungen

Für Fragen bzw. die Meldung von Beobachtungen wenden Sie sich bitte telefonisch oder via e-mail an Gunther Greßmann unter der Bartgeier-Hotline:

Tel.: (+43) 0664/820 30 55
e-mail: beobachtung@gmx.net

Inhalt

<u>BUNDESLÄNDER</u>	2
<u>DEUTSCHLAND</u>	5
<u>BRUT 2009</u>	5
<u>INTERNATIONALES</u>	6
<u>GÄNSEGEIER</u>	7
<u>ANKÜNDIGUNGEN</u>	7
<u>ADRESSEN</u>	8

Impressum

Herausgeber:

Nationalparkrat Hohe Tauern

Redaktion:

Dr. Gunther Greßmann, Mag. Michael Knollseisen, DI Ferdinand Lainer (NPHT), und Dr. Hans Frey (Vet. med. Univ. Wien)

Layout:

Nationalpark Hohe Tauern/Dr. Gunther Greßmann

Redaktionsadresse:

Nationalpark Hohe Tauern Tirol,
Kirchplatz 2, 9971 Matrei

Herstellung:

Oberdruck
Digital Medienproduktion GmbH
A-9991 Stribach 70

Titelbild:

G. Greßmann

Auflage: 5000

© Copyright 2009

Bartgeier in Österreich

Gunther Greßmann

Der Winter verlief außergewöhnlich ruhig in Österreich. Geht man rein nach der Anzahl der Meldungen, blieben viele Regionen über Wochen regelrecht "bartgeierleer". Auch fix etablierte Altvögel schienen völlig von der Bildfläche ver-



Mancher Bartgeier blieb den Winter über wohl unentdeckt
Foto: B. Abgottspon

schwunden. Erst mit Anfang März stieg die Anzahl der Meldungen an und auch manch "Verschollener" zeigte sich wieder. Derzeit kann man anhand der Meldungen von 12 bis 14 Bartgeiern in Österreich ausgehen.

Vorarlberg

Aus Vorarlberg treffen nach wie vor nur sporadisch Meldungen ein. Ende 2008 konnten zwei Bartgeier, einer davon ausgefärbt, der zweite etwa dreijährig, im oberen Lechtal beobachtet werden. Nachdem Anfang November das junge Männchen *Samuel* (Schweiz 2007) dem Silvrettagebiet einen Besuch abgestattet hatte, durchstriefte im Februar mit

Männchen *Blick* (Schweiz 2007) der nächste eidgenössische Gast auf seinem Weg in den Allgäu den Bregenzerwald und wurde dabei fotografisch festgehalten. Im April wurden noch Sichtungen aus dem Raum Lech bzw. Zürs gemeldet.

Tirol - Nordtirol

Bis Ende des vergangenen Jahres konnten vereinzelt Altvögel im Zillertal, im Ötztal und in der Samnaungruppe beobachtet werden. Zusätzlich zeigten sich auch jüngere Bartgeier, wie im Dezember das Männchen *Blick* (2008) in den Stubai Alpen. Danach wurde es ruhiger, erwähnenswert ist aber die Sichtung von zwei immaturren Tieren nahe Obernberg am Brenner. Ab Mitte Februar stieg die Zahl der Meldungen an und Altvögel, gelegent-



Bartgeier *Blick* durchstriefte mehrmals die Nordtiroler Berge
Foto: M. Grabher

lich in Begleitung jüngerer Tiere, wurden wiederum vor allem im Ötztal und in der Samnaungruppe gesichtet, zwei Gebieten, aus welchen im Spätwinter immer wieder Altvogelmeldungen eintreffen. Aus diesen Bereichen liegen zuletzt auch Beobachtungen halbwüchsiger Bartgeier vor.

Im April wurde im Schigebiet von Fiss ein Bartgeier bei einem Landeversuch auf eine Schneekanone beobachtet. Nach wie vor interessant bleibt das Lechtal, wo seit etwa einem dreiviertel Jahr recht regelmäßig verschiedene, meist immature Bartgeier beobachtet werden, allen voran ein etwa dreijähriger Vogel. Im März konnte auch das junge Männchen *Samuel* (Schweiz 2007) in dieser Region bestätigt werden.

Tirol - Osttirol

Das Osttiroler Paar scheint seit dem Spätfrühling 2008 wieder Geschichte. Weibchen *Nicola* (Rauris 1991) verschwand von einem Tag auf den anderen und konnte auch in anderen Regionen, so auch in ihren ursprünglichen Kerngebiete-



Im Spätherbst flammte nochmals Hoffnung für ein Paar in Osttirol auf Foto: K. Mair

ten wie um Heiligenblut oder dem Krumltal, bis heute nicht mehr eindeutig bestätigt werden. Ende 2008 zeigten sich neben dem verbliebenen Männchen auch die beiden im selben Jahr im Krumltal freigelassenen Jungvögel *Pinzgarus* und *Rurese* in Osttirol. Zusätzlich liegen um

diese Zeit auch mehrere Sichtungen eines vier- bis fünfjährigen Vogels aus dem Raum Prägraten vor. Seit Jahresbeginn scheint der Osttiroler Altvogel immer weitere Kreise zu ziehen und konnte nur mehr unregelmäßig bestätigt werden. Im Jänner wurde noch einmal *Rurese* (Rauris 2008) in Kals beobachtet. Von Interesse war die wiederholte Sichtung von zwei



Seit längerem wird in Osttirol nur das Männchen des letztjährigen Paares bestätigt Foto: M. Pleschberger

ausgefärbten Vögeln nördlich von Lienz Ende März, insbesondere in Anbetracht der gleichzeitigen Beobachtung des Gasteiner Paares in Rauris.

Steiermark/Oberösterreich

In der ersten Märzhälfte zeigte sich ein etwa dreijähriger Vogel in den Schladminger Tauern, einen Monat später Männchen *Pinzgarus* (Rauris 2008) mehrmals im Gebiet zwischen Bischofsmütze und Stoderzinken. Wahrscheinlich ist dieser Vogel auch für zwei Beobachtungen im Raum Liezen bzw. Windischgarsten verantwortlich. Zusätzlich wurden im Mai zwei unmarkierte, jüngere Bartgeier wiederum im Dachsteingebiet gesichtet.

Kärnten

In Kärnten wurden in den letzten Wochen zumindest sechs verschiedene Bartgeier nachgewiesen. Regelmäßig konnte das Paar in der östlichen Ankogelgruppe gesichtet werden. Ein ausgewerteter Federfund bestätigte *Hubertus 2* (Kals 2004) als männliches Tier, was wahrscheinlich gleichzeitig auch erklärt, warum das junge Paar nicht zur Brut



Hubertus 2 scheint das Männchen im Paar östlich der Ankogelgruppe zu sein Foto: M. Knollseisen

geschritten ist. Mit vier Jahren war das Männchen wohl noch ein wenig zu jung. Ob es sich bei einer vor kurzem eingelangten Beobachtung aus Westslowenien ebenfalls um *Hubertus 2* gehandelt hat, konnte noch nicht ganz geklärt werden.

Östlich der Ankogelgruppe hielten sich in den letzten Monaten die Jungtiere *Rurese* und *Pinzgarus* (beide Rauris 2008) verstärkt auf. Im Raum Heiligenblut zeigte sich nach dem Scheitern der Brut immer wieder das Gasteiner Paar. Interessante Beobachtungen liegen zusätzlich aus dem Raum Weißensee vor, eventuell stehen diese Sichtungen mit einer weiteren

Beobachtung im Lesachtal in Verbindung. Altdame *Nicola* (Rauris 1991) konnte nach wie vor seit ihrem Verschwinden im Osttiroler Gschlößtal nicht sicher bestätigt werden. Bei zwei jüngeren, im Spätherbst gelegentlich in der östlichen Ankogelgruppe bestätigten Bartgeiern, könnte es sich um die beiden Männchen *Portobello* (Mallnitz 2006) und *Kasati* (Mallnitz 2003) handeln.

Salzburg

Über die leider wiederum nicht erfolgreiche Brut des Gasteiner Paares wird noch ausführlich auf der nächsten Seite berichtet. Ende 2008 konnte mehrmals ein etwa



Ein Kamerateam des ORF begleitete das Gasteiner Paar ein halbes Jahr lang Foto: H. Kutil

vierjähriger Bartgeier in den Radstädter und Schladminger Tauern bestätigt werden. Möglicherweise handelt es sich um jenes im Jahr zuvor, damals als dreijährig eingestuftes und mehrmals in diesen Bereichen gesichtete Tier. Eventuell zeichnet auch dieser Vogel im Jänner für die Sichtungen in den Radstädter Tauern verantwortlich.

Im Dezember zeigte sich auch *Rurese* (Rauris 2008) noch einmal im Gasteiner Tal, möglicherweise handelte es sich bei einer weiteren Meldung im Bereich Katschberg ebenfalls um das junge Männchen. Im Februar sorgten mehrfache Beobachtungen ausgefärbter Vögel an der Grenze zu Berchtesgaden für Aufsehen. Danach wurde es etwas ruhiger in Salzburg, abgesehen vom Brutpaar trafen nur wenige Meldungen ein. Im März zeigte sich ein adulter Bartgeier in Hüttschlag, ob es sich dabei um einen Gasteiner Vogel handelt ist unklar. Anfang April wurde Männchen *Pinzgarus* (Rauris 2008) im Bereich der Bischofsmütze bestätigt.



Radstädter und Schladminger Tauern werden oft von halbwüchsigen Tieren durchstreift Foto: H. Wagner

Deutschland

Anfang des Jahres wurde mehrfach ein unmarkierter Jungvogel in den Ammergauer Alpen beobachtet. Für Aufregung sorgten auch in Deutschland die mehrmaligen Sichtungen zweier vermutlich völlig ausgefärbter Bartgeier im Grenzbereich zwischen Salzburg und Berchtesgaden.

Um welche beiden Tiere es sich dabei in der Hauptbrutsaison gehandelt haben könnte, ist völlig unklar. Anfang März wurde noch ein Bartgeier im deutschen Teil des Hagengebirges von einem Tourengeher gesichtet. Das markierte und besenderte Männchen *Blick* (CH 2007) hielt sich im März über mehrere Wochen immer wieder im Allgäu auf, danach wurde es ruhiger.



Auch 2009 wurde leider nichts aus der erhofften Bartgeierbrut in Österreich Foto: M. Knollseisen

Bartgeierbrut 2009

Michael Knollseisen

Erstmals seit Projektbeginn gab es diesen Winter einen Brutversuch in Rauris. Zwei Paare haben in der Vergangenheit in Österreich gebrütet: 2001 in Heiligenblut, das zweite Paar seit 2003 wiederholt in Gastein. Dieses Paar, bestehend aus *Andreas Hofer* (Rauris 1996) und *Colleen* (Rauris 1989), verlagerte im Sommer 2008 das Revierzentrum nach Rauris. Diese Veränderung war möglich, da sich *Nicola* (Rauris 1991) als ehemalige Revier-

inhaberin im Jänner 2008 im Raum Felbertauern nach sechs Jahren erstmals wieder verpaart hatte. Seit Mai 2008 gilt *Nicola* jedoch als vermisst, wodurch ihr Revierteil in der Rauris frei wurde. Die Präsenz des Gasteiner Paares wurde letzten Sommer in diesem Gebiet immer beständiger und mit den ersten Horstbauaktivitäten Mitte August war klar, dass sie das Tal für sich beanspruchten. Der schlussendlich benutzte alte Adlerhorst wurde bereits vor etwa 15 Jahren von einem Bartgeierpaar befliegen, welches ihn damals aber wieder an das territoriale Adlerpaar abtreten musste.

Das Gasteiner Paar zeigte sich den im Juni im Krumltal freigelassenen Jungvögeln *Rurese* und *Pinzgarus* gegenüber sehr friedlich, die im Tal beheimateten Steinadler wurden aber heftigst attackiert.

Im Dezember konnten mehrfach Kopulationen beobachtet werden und am 15. Januar 2009 erfolgte die Eiablage. Wenig später ließ hohe Lawinengefahr jeglichen weiteren Versuch scheitern, die Brutaktivität genauer beobachten zu können. Aus fast dreieinhalb Kilometern Distanz gelang am 10. März der Nachweis, dass der erste Jungvogel geschlüpft war. Wie schon in den vorangegangenen Jahren währte sein Leben aber nur wenige Tage, der zweite Geier dürfte auch heuer gar nicht geschlüpft sein. Ende März wurde letztendlich die Brut abgebrochen. Aktuell sind die beiden wie jedes Jahr wieder mit Horstbauaktivitäten beschäftigt. Im Gegensatz zum Jahr 2007, wo es nach dem Scheitern zu heftigen Auseinandersetzungen kam, zeigen sich die beiden harmonisch.

Internationales

Richard Zink

Bruterfolge und Freilassung 2009

Wieviele Bruten im Freiland 2009 erfolgreich sein werden, ist noch nicht ganz sicher, aber die Zeichen stehen zu Redaktionsschluss dieser Ausgabe gut. Allen voran liegt dieses Jahr erneut Frankreich mit fünf derzeit erfolgsversprechenden Bruten, gefolgt von der Schweiz und



Jungvogel im Horst

Foto: G. Greßmann

Italien mit wahrscheinlich zwei erfolgreichen Bruten. Möglicherweise könnten in der Schweiz sogar drei Jungvögel ausfliegen, die Situation ist derzeit noch unklar. Die österreichischen Bartgeier haben es zwar wieder nicht geschafft, aber insgesamt wird 2009 wieder an die Erfolge der letzten Jahre anschließen können.

Neben der in Österreich stattfindenden Freilassung (gegenüberliegende Seite) gelangen dieses Jahr auch im französischen Nationalpark Mercantour in den Seealpen Bartgeier zur Aussetzung. Zusätzlich werden auch in Andalusien vier weibliche Bartgeier freigelassen, da hier zurzeit nur männliche Tiere vorkommen.

Gänsegeier in Österreich

In den nächsten Wochen werden wieder vermehrt Gänsegeier als Sommergäste nach Österreich kommen. Da in den letzten Jahren eine großräumigere Verteilung dieser Vögel zu bemerken war, soll auch heuer wieder versucht werden, ihre Streifgebiete und Routen so gut wie möglich zu erfassen. Aus diesem Grund ergeht die Bitte an Sie, liebe LeserInnen, auch Gänsegeiersichtungen an die, auf der letz-



Gänsegeier im Anflug

Foto: G. Großmann

ten Seite angeführten Adressen weiterzuleiten. Das Bartgeier-Team bedankt sich im Voraus sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Ankündigungen für 2009

Exkursion ins Tal der Geier

Von 15. Juli bis 17. September bietet der Nationalpark Hohe Tauern Salzburg auch heuer wieder jeden Donnerstag Führungen ins Tal der Geier, das Krumltal, an. Anmeldungen sind unter 06562/40849-34 oder 06544/20022 bis zum Mittag des Vortages der Exkursion möglich. In Begleitung eines Nationalpark-Rangers

können Sie neben den Schönheiten des Krumltales mit etwas Glück Gänsegeier, Bartgeier und Steinadler beobachten.

Bartgeierfreilassung

Heuer werden zwei junge, erstmals besenderte Bartgeier im Kärntner Teil des Nationalparks Hohe Tauern freigelassen. Aussetzungsort ist wieder das Kärntner Seebachtal, wo am Freitag, den 5. Juni, vor der Freilassung bei Schönwetter auch der offizielle Teil stattfinden wird. In den folgenden Wochen werden vom Nationalpark Hohe Tauern Kärnten täglich Führungen ins Seebachtal angeboten. Treffpunkt ist jeweils um 10:00 Uhr am Ende des Parkplatzes der Ankogelbahn. Weiters befindet sich im Tal wieder ein täglich betreuter Beobachtungsstand, von dem aus die Freilassungsnische zu sehen ist. Die Gehzeit vom Parkplatz bis zum Beobachtungsstand beträgt rund 50 Minuten.

Nature Watch Touren - Greifvögel

Im Rahmen der Kooperation mit der Firma Swarovski bietet der Nationalpark Hohe Tauern Tirol am 14. und 28. Juli sowie am 11. und 25. August unter anderem Nature Watch Touren zum Thema "Gefiederte Bewohner - Greifvögel", allen voran Bartgeier, Gänsegeier und Steinadler, an. Anmeldungen werden unter der Telefonnummer 04875/5161-10 entgegengenommen.

Haus "Könige der Lüfte"

Das letztjährig neu eröffnete Haus "Könige der Lüfte" in Rauris/Wörth hat von 1. Mai bis 31. Oktober 2009 täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Ein Dankeschön!

Neben zahlreichen Vorträgen, welche auch dieses Jahr im Rahmen des Bartgeiermonitorings gehalten werden, konnte und kann das Bartgeierprojekt unter anderem in Museen, in Form von Ausstellungen oder in Printmedien immer wieder unentgeltlich vorgestellt werden. Dadurch



Über das Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt können Sie sich heuer unter anderem auch im Landschaftsmuseum im Schloss Trautenfels in der Steiermark informieren
Foto: K. Krenn

gelingt es, die Akzeptanz diesem Vogel gegenüber weiter zu stärken bzw. auch neue freiwillige Melder, welche so das Projekt unterstützen, zu gewinnen.

Das Bartgeier-Team möchte sich an dieser Stelle bei den diversen Institutionen sehr herzlich für die Mithilfe und Unterstützung, die dem Bartgeier auf diese Weise entgegengebracht wird, bedanken. Ebenso auch ein Dankeschön an all jene Beobachter, die immer wieder unentgeltlich Bildmaterial für diese Broschüre zur Verfügung stellen.

Adressen im Bartgeierprojekt

Österreichisches Bartgeiermonitoring

Dr. Gunther Greßmann
Kirchplatz 2
A-9971 Matrei in Osttirol
Tel.: 0664/8203055
e-mail: beobachtung@gmx.net

Brutpaarüberwachung und Monitoring

Mag. Michael Knollseisen
Gerlos Strasse 18
A-5730 Mittersill
Tel.: 0664/1417429
e-mail: bartgeier@gmx.at

Internationales Bartgeiermonitoring

Dr. Richard Zink
Neuwiesgasse 17
A-1140 Wien
Tel.: 0664/1306117
e-mail: monitoring@aon.at

Internetadressen

www.bartgeier.ch
www.gypaete-barbu.com

Diese Ausgabe der Bartgeier-News bzw. den monatlich erscheinenden, per e-mail erhältlichen Bartgeier-Newsletter können Sie auch unter folgenden Adressen kostenlos herunterladen:

www.hohetauern.at
www.egsoesterreich.org

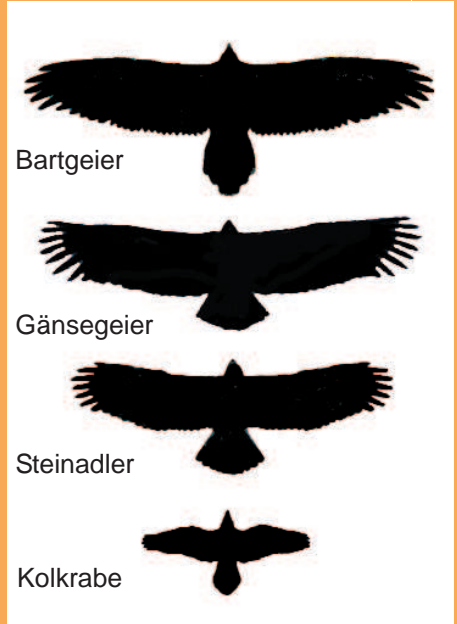
Beobachtungen können auch per e-mail unter www.bartgeier.ch gemeldet werden.

Bestimmungsmerkmale

Bartgeier sind mit rund 2,90 m Spannweite größer als Steinadler. Wichtigstes Merkmal zum Erkennen eines Bartgeiers ist der lange, spitz zusammenlaufende (keilförmige) Stoß. Gänsegeier sind in Österreich nur in den Sommermonaten anzutreffen (Ausnahme: Salzburg Umgebung) und besitzen einen kurzen, rundlich gefächerten Stoß. Junge Bartgeier besitzen in jungen Jahren individuelle Markierungen.



Flugbilder im Vergleich



Bartgeier verändern in den ersten Jahren ihr Aussehen!



Info Mail
Österr. Post AG
Info.mail Entgelt bezahlt

Die Wiederansiedlung des Bartgeiers ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

- EGS (Verein Eulen- und Greifvogelschutz Österreich)
- Nationalpark Hohe Tauern
- Veterinärmedizinische Universität Wien
- WWF Österreich
- Zoologische Gesellschaft Frankfurt



Meldekarte hier abtrennen

BITTE AUSFÜLLEN

Beobachtungsdatum:

Beobachtungsbeginn:

Beobachtungsdauer:

Witterung:

Beobachtungsort:

Gemeinde/Bezirk:

Färbung Kopf:

Färbung Brust:

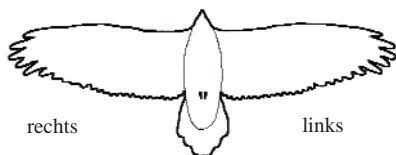
Farbe Fußring links: rechts:

Gesamtzahl beobachteter Bartgeier:

Verhalten:

Markierungen: *(wenn ja, bitte einzeichnen)*

Mauserlücken: *(wenn ja, bitte einzeichnen)*



Name: _____

Telefon: _____

Adresse: _____

Der Bartgeier, Heft Nr. 27, I/09

Falls keine
Marke vorhan-
den, Postgebühr
beim Empfänger
einheben

Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt
z.Hd. Dr. Gunther Greßmann
Institut für Parasitologie und Zoologie
Vet.med. Univ. Wien
Veterinärplatz 1
1210 Wien
Österreich